

Öffentlichkeitsarbeit

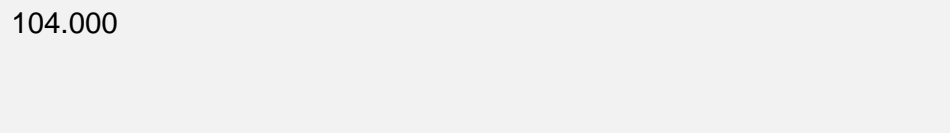
(Fortlaufende M-Nummer: 1)

<i>ID - Nummer</i>	<i>01 - UE</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Mittel	In Bearbeitung
<i>Handlungsfeld</i>	Übergreifende Maßnahmen	
<i>Zielindikator</i>	Für Klimaschutz sensibilisieren	
<i>Maßnahmentyp</i>	Strategisch	
<i>Zeithorizont</i>	Kurzfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	Die Präsenz des Klimaschutzes im Landkreis wird durch Öffentlichkeitsarbeit gestärkt. Ziel ist eine Steigerung der installierten Dach-PV Kapazität bis mind. 2030 durch informieren und sensibilisieren der Bürger:innen im Landkreis.	
<i>Hintergrund</i>	Das Potential für PV-Anlagen im gesamten Landkreis ist zu etwa 7% ausgeschöpft (Quelle: Solarkataster Ahrweiler, Stand: 2019). Die Nachfrage nach PV-Anlagen ist allerdings derzeit hoch. Kurzfristig führt das bereits zu langen Lieferzeiten bei PV-Anlagen. Neben der Auflage eines kreisweiten Förderprogramms ist es von entscheidender Bedeutung, die privaten Haushalte sowie die Wirtschaft mitzunehmen, um die Ziele langfristig zu erreichen. Die Auflage einer begleitenden Öffentlichkeitsarbeit hilft dabei, zu informieren und zu sensibilisieren. Die Klimawende im Landkreis Ahrweiler wird nur dann erfolgreich umgesetzt, wenn private Entscheidungsträgerinnen auf allen Ebenen die notwendigen Maßnahmen zur Elektrifizierung, Stromproduktion und -einsparung umsetzen	
<i>Beschreibung</i>	<p>Durch aktiv zu bewerbende Infokampagnen, Präsenz auf Veranstaltungen und Informationen in Presse und Social Media werden möglichst viele potentiell am Bau einer PV-Anlage Interessierte Bürger:innen angesprochen. Bei jüngsten Veranstaltungen in Kooperation mit der Energieagentur RLP im April und Mai 2022 wurden bereits über 500 Interessenten erreicht.</p> <p>Durch eine stete Präsenz im Landkreis werden Privathaushalten und Unternehmen die Ziele, Vorteile und Möglichkeiten im Klimaschutz vorgestellt. Die geschieht durch eine regelmäßige Präsenz auf Veranstaltungen, koordinierte Klimaschutzkampagnen, runde Tische,</p>	

	Informationsveranstaltungen online wie offline und regelmäßige Veröffentlichungen in Print- und Onlinemedien.
<i>Initiator</i>	Projektgruppe Energiewende
<i>Akteure</i>	Kreisverwaltung, Kommunen, Energieagentur RLP, Stiftungen und Initiativen aus Klima- und Umweltschutz
<i>Meilensteine</i>	500 erreichte Haushalte oder Unternehmen pro Jahr Ab 2022 pro Jahr: 500 Haushalte über eigene und externe Veranstaltungen erreichen; 2.000 Haushalte über soziale Netzwerke und Presse erreichen. Ziel <=> Zubau von 300 Anlagen pro Jahr.
<i>Zielgruppe</i>	Privathaushalte, Unternehmen, Vereine
<i>Finanzierung</i>	50.000€ pro Jahr für Kampagnen, Informationsmaterial, Designaufträge und Präsentationsmaterial
<i>Energie- und Treibhausgaseinsparung</i>	Indirekt
<i>Wertschöpfung</i>	Aufträge werden wenn möglich lokal vergeben. Bei der Vernetzung zwischen Auftraggebern und -nehmern kann ebenfalls die lokale Wirtschaft gestärkt werden.
<i>Flankierende Maßnahmen</i>	03 - UE Fortbildung und Werbung für nachhaltige Berufsfelder 05 - UE Klimabildung an Schulen 08 - UE Klimaschutz - Dashboard 01 - EE Förderprogramm für Solarenergie 05 - WA Sanierungsrate steigern
<i>Hinweis</i>	Bei Fortschreibung eines Dorferneuerungskonzeptes müssen die Ziele der Bunderegierung zur Treibhausgasneutralität bis 2045 sowie des Kreises zur treibhausgasneutralen Stromversorgung bis 2030 Berücksichtigung finden.
<i>Kosten bis 2030</i>	

*THG – Einsparung bis
2030*

104.000



Stromspeicher

(Fortlaufende M-Nummer: 14)

<i>ID - Nummer</i>	<i>05 - EL</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Niedrig	Noch nicht begonnen
<i>Handlungsfeld</i>	Abfall und eigene Liegenschaften	
<i>Zielindikator</i>	Energieautarkie	
<i>Maßnahmentyp</i>	Investiv	
<i>Zeithorizont</i>	Mittelfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	Die Ausschöpfung der installierten Photovoltaikkapazität auf den Liegenschaften der Kreisverwaltung durch Batteriespeicher erhöhen.	
<i>Hintergrund</i>	Derzeit sind die Dächer der kreiseigenen Liegenschaften mit Photovoltaikanlagen ausgestattet. Der Strom wird überwiegend direkt verbraucht. Es bestehen jedoch keine Stromspeicher.	
<i>Beschreibung</i>	Durch Installation von Batteriespeichern in den kreiseigenen Liegenschaften kann an Tagen mit geringer Nutzung von den Photovoltaikanlagen geernteter Strom gespeichert werden. Das Kreishaus erhält zudem ein weiteres Standbein zur Energiesicherstellung bei Ausfall der Stromversorgung.	
<i>Initiator</i>	Zukunftskonferenz 2019/Projektgruppe Energiewende	
<i>Akteure</i>	Kreisverwaltung, Eigenbetrieb Schulen- und Gebäudemanagement	
<i>Meilensteine</i>	Identifizierung der benötigten Speicherkapazität pro Gebäude Installation von Energiespeichern in allen Gebäuden.	
<i>Zielgruppe</i>	Eigenbetrieb Schulen- und Gebäudemanagement	
<i>Finanzierung</i>	50.000€ pro Gebäude	

Energie- und Treibhausgaseinsparung

Wertschöpfung

Flankierende Maßnahmen

Hinweis

Kosten bis 2030

THG – Einsparung bis 2030

06 - EL Energieautarke Liegenschaften

Photovoltaikanlage auf der ehemaligen Mülldeponie in Oedingen

(Fortlaufende M-Nummer: 17)

<i>ID - Nummer</i>	<i>08 - EL</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Hoch	Noch nicht begonnen
<i>Handlungsfeld</i>	Abfall und eigene Liegenschaften	
<i>Zielindikator</i>	Energie produzieren	
<i>Maßnahmentyp</i>	Investiv	
<i>Zeithorizont</i>	Mittelfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	Eine kreiseigene Freiflächen-PV Anlage realisieren	
<i>Hintergrund</i>	<p>Die Fläche der ehemaligen Deponie des Abfallwirtschaftsbetriebs in Oedingen eignet sich dem Grunde her für eine größere Freiflächen-Photovoltaik Anlage. Anhand eines Pflegeplans auf Basis diverser fachlicher Gutachten wird die Deponie genehmigungskonform behandelt, sodass ab dem Jahr 2024 die Grundvoraussetzung für die Verwirklichung einer wirtschaftlichen Photovoltaikanlagen von bis zu 1500kWp bestehen dürften.</p>	
<i>Beschreibung</i>	<p>Der AWB wird in seinen Bestrebungen unterstützt, eine Freiflächen Photovoltaikanlage auf der ehemaligen Deponie Oedingen zu realisieren. Maßgeblich für die Realisierbarkeit einer solchen Anlage ist ein naturschutzfachliches Gutachten. Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen sowie der örtlichen Gegebenheiten ist ein aktualisiertes Gutachten berechtigt und erforderlich. Das Ergebnis dieses Gutachtens bedingt die Initiierung der erforderlichen Planungs- und Genehmigungsläufe. Das Potential der Anlage beläuft sich auf 2 x 750 kWp installierte Leistung, also bis zu 1.500 MWh Stromernte pro Jahr</p>	
<i>Initiator</i>	Abfallwirtschaftsbetrieb / Projektgruppe Energiewende	
<i>Akteure</i>	Abfallwirtschaftsbetrieb	

Meilensteine

Bis zum Jahr 2025 beauftragt der Abfallwirtschaftsbetrieb ein naturschutzfachliches Gutachten für eine Freiflächenphotovoltaikanlage auf der ehemalige Deponie Oedingen.

Zielgruppe

Abfallwirtschaftsbetrieb

Finanzierung

50.000 € für Gutachten werden dem AWB vom Kreis zur Verfügung gestellt. Investitionskosten sind noch nicht bekannt. Die Freifläche ist groß genug, um über die erwartete Lebensdauer einen Ertrag abzuwerfen. Eine anteilige oder vollständige Nutzung des Stroms sowie eventueller Erträge durch den AWB sowie die rechtlichen Möglichkeiten einer direkten wirtschaftlichen Beteiligung des AWB sind zu prüfen.

Energie- und Treibhausgaseinsparung

Die geplante Anlage kann in der erwarteten Auslastung etwa 1.000 Tonnen CO₂ pro Jahr einsparen.

Wertschöpfung

Lokale Auftragsvergabe wird bevorzugt.

Flankierende Maßnahmen

06 - EL Energieautarke Liegenschaften

Hinweis

Kosten bis 2030

THG – Einsparung bis 2030

8000

Biogasanlage auf dem Gelände des AWB

(Fortlaufende M-Nummer: 18)

<i>ID - Nummer</i>	<i>09 - EL</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Hoch	In Bearbeitung
<i>Handlungsfeld</i>	Abfall und eigene Liegenschaften	
<i>Zielindikator</i>	Energie produzieren	
<i>Maßnahmentyp</i>	Investiv	
<i>Zeithorizont</i>	Kurzfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	Massive Einsparung des Energieverbrauchs und vermehrte nachhaltige Erzeugung von Energie durch eine Abfallbehandlungsanlage zur Erzeugung von Biogas	
<i>Hintergrund</i>	Der Landkreis Ahrweiler verfügt über eine qualitativ hochwertige Abfallwirtschaft. Der Werksausschuss befasst sich derzeit mit der Möglichkeit, Bioabfälle zu verwerten. Eine positive Machbarkeitsstudie wurde hierzu bereits erstellt.	
<i>Beschreibung</i>	<p>Potential besteht für eine Anlage ab 19tsd Tonnen bis zu 40 tsd Tonnen. Bisher wurde dieses Vorhaben regelmäßig einstimmig befürwortet.</p> <p>Eine Machbarkeitsstudie liegt bereits vor. Der nächste Schritt ist die Beauftragung eines Ingenieurbüros für die Durchführung der Planungsleistung durch den Werksausschuss</p>	
<i>Initiator</i>	Abfallwirtschaftsbetrieb/Projektgruppe Energiewende	
<i>Akteure</i>	Abfallwirtschaftsbetrieb	
<i>Meilensteine</i>	<p>Folgende Eckdaten wurden identifiziert:</p> <ul style="list-style-type: none">• Gremienbeschluss / Freigabe der Planung bis Ende 2022• Genehmigung avisiert für Q3, 2025• Inbetriebnahme bis Ende 2027	

<i>Zielgruppe</i>	Abfallwirtschaftsbetrieb
<i>Finanzierung</i>	<p>Investition zwischen 18 und 34 Millionen € (Preisentwicklung - Marktlage!), Kosten werden durch den AWB getragen es kommen keine Kosten auf den Landkreis zu.</p> <p>Finanzierung des Invests und laufende Kosten, abzüglich Erlöse aus der Vergärung ergeben jährliche Kosten von 1,9 - 3,3 Mio €. Bei Entsorgung der Abfälle in anderen Anlagen entstehen ähnliche Kosten. Eine eigene Anlage würde hierbei den Risikofaktor einer Kostensteigerung verringern.</p>
<i>Energie- und Treibhausgaseinsparung</i>	2 GWh Eigenverbrauch + 5 GWh Einspeisung (bei maximaler Größe der Anlage), THG Einsparung durch erneuerbar generierten Strom bei ca. 5.600 t/a
<i>Wertschöpfung</i>	Bisher werden diese Abfälle auswärtig gebührenpflichtig abgegeben. Dies verursacht aufgrund des Transports zusätzlich THG-Emissionen und schafft eine Abhängigkeit von den Marktpreisen in Verbindung mit der Entsorgung. Eine kreiseigene Anlage würde die Wertschöpfung lokal belassen und entsprechende Kostenrisiken minimieren / eliminieren.
<i>Flankierende Maßnahmen</i>	06 - EL Energieautarke Liegenschaften
<i>Hinweis</i>	
<i>Kosten bis 2030</i>	
<i>THG – Einsparung bis 2030</i>	44800

Landwirtschaftliche Fläche doppelt nutzen: Agri-Photovoltaik

(Fortlaufende M-Nummer: 20)

<i>ID - Nummer</i>	<i>02 - EE</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Hoch	In Bearbeitung
<i>Handlungsfeld</i>	Erneuerbare Energien	
<i>Zielindikator</i>	Energie produzieren	
<i>Maßnahmentyp</i>	Strategisch	
<i>Zeithorizont</i>	Mittelfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	Die in den Potenzialen ausgewiesenen 80 Hektar für Agri-PV Anlagen auf dem Kreisgebiet werden bis 2030 erschlossen.	
<i>Hintergrund</i>	<p>Das Gesamtpotential für Agri-PV in Deutschland wird auf 1,7 TWp geschätzt. Der Vorteil der doppelten Nutzung von Flächen für Landwirtschaft und Stromerzeugung wird derzeit durch die Gesetzlage, welche eine duale Flächennutzung nicht erlaubt, revidiert. Ein weiterer Vorteil von Agri-PV ist die relative Freiheit in der Anordnung. Sie können gewinkelt oder vertikal aufgestellt werden, um auch morgens und abends Strom zu ernten, und nicht nur hauptsächlich, wenn die Sonne im Süden steht. Insbesondere bei einer künftig höheren Solarstromeinspeisung in das Gesamtnetz kann dies die Wirtschaftlichkeit einer geplanten Anlage begünstigen.</p> <p>In Grafschaft-Gelsdorf führt das Fraunhofer Institut derzeit eine Studie zur Überdachung von landwirtschaftlich genutzten Flächen (hier: über einer Apfel-Plantage) für PV-Anlagen durch. Erste Ergebnisse der Untersuchungen des Fraunhofer Instituts ergeben eine durchschnittliche Stromernte von 80% und eine landwirtschaftliche Ernte von ebenfalls 80%. Somit ergibt sich ein 160%er Landnutzen. Erste Signale der Bundesregierung, in der Novellierung des Erneuerbare Energien Gesetzes auch Agri-PV Strom zu bezuschussen öffnen ein Handlungsfenster für Kreis, Kommunen und Landwirte. Moderne Praxisanlagen liegen im Bereich zwischen 500 und 5.000 kWp und haben eine Größe zwischen 5 und 15 Hektar.</p>	

<i>Beschreibung</i>	<p>Der Landkreis Ahrweiler identifiziert, unterstützt und berät ausgewählte Besitzer:innen von Potentialflächen für Agri-PV Anlagen. Ziel: 32 MWp installierte PVA.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansprache der Landwirte • Aufbau eines Netzwerks • Information, Sensibilisierung • Schulung der Kommunen bei der Umsetzung von Agri-PV im B-Plan
<i>Initiator</i>	Projektgruppe Energiewende
<i>Akteure</i>	Kreis, Fraunhofer ISE, Landwirtschaftskammer, Kreis Bauern- und Winzerverband, Landwirte, Projektierer, Kommunen
<i>Meilensteine</i>	<p>Alle Kommunen des Landkreises können Agri-PV Anlagen in B-Plänen integrieren und haben an Schulungen zu diesem Thema teilgenommen</p> <p>Alle Landwirte innerhalb des Landkreises sind informiert und kennen die Thematik</p> <p>Pro Jahr werden mind. 2 Agri-PV Anlagen skizziert</p>
<i>Zielgruppe</i>	Landwirte
<i>Finanzierung</i>	<p>10.000 €/Jahr an Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>5.000 €/Jahr Förderung von mindestens 2 Projektskizzen pro Jahr</p>
<i>Energie- und Treibhausgaseinsparung</i>	<p>Keine explizite Stromeinsparung. Ein Hektar Freiflächen-PV erntet etwa 0,9 MWp. Bei einer Wertschöpfung von 80% ergibt dies 0,9MWp / ha x 0,8 = 720 kWp / ha. Bei 1000 Vollaststunden im Jahr ergibt dies etwa 720 MWh Stromerzeugung. Der Netto-Vermeidungsfaktor in CO₂-Äquivalenten liegt bei 685g/kWh (Quelle: Umweltbundesamt, 2021). Bei einer 5-%igen Umsetzung des technischen Potentials würden etwa 50.000 kWp installiert.</p>
<i>Wertschöpfung</i>	Mögliche Effekte für die regionale Wertschöpfung werden im Rahmen des Pilotprojektes in Grafschaft-Gelsdorf untersucht.
<i>Flankierende Maßnahmen</i>	<p>01 - UE Öffentlichkeitsarbeit</p> <p>01 - EE Förderprogramm zur Nutzung von Solarenergie</p>

Hinweis

Als Finanzierungsmöglichkeiten gibt es eine EEG-Marktprämie, wobei das Gebotsvolumen mindestens 50 Megawatt beträgt. Der Deutsche Bundestag hat eine Erhöhung auf 150 Megawatt beschlossen, die beihilferechtliche Genehmigung der Gesetzesänderung durch die Europäischen Kommission steht noch aus. Sollte diese nicht in Anspruch genommen werden, kann ggf. auch eine Direktvermarktung in Betracht gezogen werden.

Kosten bis 2030

*THG – Einsparung bis
2030*

10000

Unterstützung der Kommunen bei der Ausweisung von Windenergieflächen

(Fortlaufende M-Nummer: 23)

<i>ID - Nummer</i>	<i>05 - EE</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Hoch	Noch nicht begonnen
<i>Handlungsfeld</i>	Erneuerbare Energien	
<i>Zielindikator</i>	Energie produzieren	
<i>Maßnahmentyp</i>	Strategisch	
<i>Zeithorizont</i>	Mittelfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	Hebung von 34% des Ausbaupotenzials bis 2030, das entspricht einem Zubau von etwa 20 weiteren Windanlagen.	
<i>Hintergrund</i>	<p>Die CISS TDI Sinzig hat gemeinsam mit der Kreisverwaltung eine GIS-gestützte Untersuchung von Potentialflächen für Windkraftanlagen vorgenommen.</p> <p>Die Errichtung dezentraler und unabhängiger Stromproduktion bringt Vorteile bei der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit. Ebenfalls bieten unterschiedliche Finanzierungs- und Betreibermodelle die Möglichkeit, Gemeinden und/oder Bürger an den Einnahmen zu beteiligen.</p>	
<i>Beschreibung</i>	<p>Auf Basis der Potentialflächenuntersuchung wird den Kommunen vorgeschlagen, zu prüfen, ob diese Flächen für die Ausweisung von Windenergieflächen in der Raumplanung und Flächennutzungsplanung geeignet sind.</p> <p>Vorstellung der Ergebnisse der Potentialflächenuntersuchungen auf Planerforum bis Mitte 2023</p>	
<i>Initiator</i>	Kreisverwaltung Ahrweiler	
<i>Akteure</i>	Kreis, Kommunen	
<i>Meilensteine</i>	Zum Erreichen der bilanziellen Deckung des Strombedarfs aus erneuerbaren Energien wäre ein Zubau von 21 Anlagen nötig	

<i>Zielgruppe</i>	Kommunen und Projektierer
<i>Finanzierung</i>	250000
<i>Energie- und Treibhausgaseinsparung</i>	Indirekt
<i>Wertschöpfung</i>	Bei der Umsetzung von Projekten in Kooperation mit dem lokalen Handwerk kann eine Investitionssumme als Wertschöpfung in der Region verbleiben.
<i>Flankierende Maßnahmen</i>	06 - EE Konzentrationsflächen Freiflächen - Photovoltaik
<i>Hinweis</i>	
<i>Kosten bis 2030</i>	
<i>THG – Einsparung bis 2030</i>	

Unterstützung der Kommunen bei der Ausweisung von Konzentrationsflächen für Freiflächen-Photovoltaik

(Fortlaufende M-Nummer: 24)

<i>ID - Nummer</i>	<i>06 - EE</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Hoch	Noch nicht begonnen
<i>Handlungsfeld</i>	Erneuerbare Energien	
<i>Zielindikator</i>	Energie produzieren	
<i>Maßnahmentyp</i>	Strategisch	
<i>Zeithorizont</i>	Mittelfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	Gleichzeitig mit dem Ausbau der Windenergie im Landkreis müssen auch die Potentiale für Freiflächen – PV Anlagen ausgeschöpft werden.	
<i>Hintergrund</i>	Erste Kartierungen von Potentialflächen für Freiflächen-PV Anlagen sind derzeit im Rahmen wissenschaftlicher Untersuchungen in Arbeit. Ende 2022 werden diese Verfügbar sein und die Grundlage für differenzierte Standortanalysen bilden.	
<i>Beschreibung</i>	<p>Ausschreibung von detaillierten Standortanalysen der Potentialgebiete für Freiflächen – Photovoltaikanlagen in den einzelnen kreisangehörigen Gemeinden. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden können anschließend Potentialflächen beschlossen und veröffentlicht werden, um den Ausbau dieser Anlagen zu beschleunigen.</p> <p>Die Errichtung dezentraler und unabhängiger Stromproduktion bringt Vorteile bei der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit. Ebenfalls bieten unterschiedliche Finanzierungs- und Betreibermodelle die Möglichkeit, Gemeinden und/oder Bürger an den Einnahmen zu beteiligen.</p> <p>Handlungsschritte:</p> <p>Austausch mit den Kommunen</p> <p>Identifikation von Flächen</p> <p>Erstellung von Potenzialanalysen</p>	

<i>Initiator</i>	Kreisverwaltung Ahrweiler
<i>Akteure</i>	Kreis, Kommunen
<i>Meilensteine</i>	Anzahl der Potenzialanalysen
<i>Zielgruppe</i>	Kommunen
<i>Finanzierung</i>	<p>Bsp. 750.000 € Unterstützung zur Erstellung von Potenzialanalysen</p> <p>Es bestehen unterschiedliche Finanzierungsansätze die sich zur Beschleunigung des Freiflächen - Photovoltaikausbaus im Landkreis Ahrweiler in der Prüfung befinden:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Pachten von Flächen durch Solarstrom GmbH 2. oder einzurichtender AöR mit den Gemeinden 3. oder Bürgerenergiegenossenschaft muss geprüft werden 4. Privatwirtschaftliche Investitionen durch Ausschreibungen oder Bekanntmachungen, insbesondere bei Flächen in Privatbesitz
<i>Energie- und Treibhausgaseinsparung</i>	Indirekt
<i>Wertschöpfung</i>	
<i>Flankierende Maßnahmen</i>	05 - EE Konzentrationsflächen Wind
<i>Hinweis</i>	
<i>Kosten bis 2030</i>	
<i>THG – Einsparung bis 2030</i>	

Beratung für Wirtschaft und Unternehmen zu Photovoltaik

(Fortlaufende M-Nummer: 26)

<i>ID - Nummer</i>	<i>08 - EE</i>	<i>Bearbeitungsstand</i>
<i>Priorisierung</i>	Hoch	In Bearbeitung
<i>Handlungsfeld</i>	Erneuerbare Energien	
<i>Zielindikator</i>	Starke Netzwerke	
<i>Maßnahmentyp</i>	Strategisch	
<i>Zeithorizont</i>	Kurzfristig	
<i>Ziel und Strategie</i>	Unternehmen im Kreis werden aktiv zum Thema Photovoltaik beraten, um somit den Ausbau von PV auf Gewerbetrieben zu verstärken.	
<i>Hintergrund</i>	Der Landkreis Ahrweiler hat das Ziel formuliert, im Jahr 2030 den im Kreis verbrauchten Strom bilanziell zu 100 % aus regenerativen Energien zu erzeugen. Zudem hat er beschlossen bis 2045 die Klimaneutralität zu erreichen. Gewerbebetriebe verfügen mit Gebäuden und Hallen über große Dachflächen, die sich für eine Nutzung der Solarenergie anbieten. Dies stellt somit ein großes Potenzial dar, die Energiewende weiter voranzutreiben.	
<i>Beschreibung</i>	<p>Der Landkreis Ahrweiler bietet allgemein Unterstützung und Beratungen für Unternehmen im Kreisgebiet an.</p> <ul style="list-style-type: none">- Kreisverwaltung identifiziert und kontaktiert aktiv Firmen mit großem PV-Potential, generell gilt Beratungsangebot jedoch für alle Unternehmen im Kreis- denkbar wären verschiedene Möglichkeiten zur Beratung: Veranstaltungen, Arbeitsgruppen, Einzelberatungen in Zusammenarbeit mit Energieagentur oder Energieberatern	
<i>Initiator</i>	Zukunftskonferenz 2019/Projektgruppe Energiewende	
<i>Akteure</i>	Kreis, Wirtschaftsförderung, Energieagentur, Unternehmen	
<i>Meilensteine</i>	Ausbau von PV auf Gewerbedächern	

Zielgruppe

Unternehmen

Finanzierung

Eventuell Kosten für externe Energieberater

Energie- und Treibhausgaseinsparung

Indirekt

Wertschöpfung

Flankierende Maßnahmen

01 - UE Öffentlichkeitsarbeit

Hinweis

Kosten bis 2030

THG – Einsparung bis 2030